



Unterrichtsmaterial zu
David A. Robertson

Strangers

Cole Harper I

Merlin Verlag 2020

ISBN: 978-3-87536-337-1

262 Seiten

Erarbeitet von Julia Winnemuth

Unterrichtsmaterial David A. Robertson „Strangers“

David A. Robertson „Strangers“ - Handlung und zentrale Figuren

Handlung

Nach zwei tragischen Unglücksfällen im Cree-Reservat Wounded Sky (Kanada), bei denen auch seine beiden Eltern umkamen, wächst der 17-jährige Cole Harper bei Tante und Großmutter in Winnipeg auf. Cole soll sein Trauma überwinden und die Vergangenheit hinter sich lassen. Auch der Kontakt zu seinen drei engsten Freunden aus Kindertagen, Ashley, Brady und Eva, ist abgebrochen – bis Ashley ihn eines Morgens mit SMS „bombardiert“ und ihn auffordert, umgehend nach Wounded Sky zurück zu kommen. Gegen alle äußeren und inneren Widerstände macht Cole sich auf den Weg ...

Aber was ist eigentlich in Wounded Sky los? Und inwiefern hat es mit Cole Harper zu tun? Wer ist der rätselhafte Choch und was hat es mit der brennenden Jayne auf sich? Mit Cole Harpers Rückkehr nach Wounded Sky beginnt ein spannendes und nicht ganz ungefährliches Abenteuer. Und nur sehr langsam gelingt es Cole, seine bruchstückhaften Kindheits-Erinnerungen und die bedrohlichen Ereignisse der Gegenwart zusammenzufügen und Licht in seine Mission zu bringen ...

Zentrale Figuren

- Cole Harper
- Ashley, Brady und Eva: Coles Freunde; vor Jahren rettete er Brady und Eva bei einem Feuer das Leben
- Choch: mysteriöser Fremder, der nur für Cole sichtbar ist
- Jayne: starb vor zehn Jahren bei dem Unglück, erscheint Cole als Geist und unterstützt ihn
- Elder Mariah: Stammesälteste von Wounded Sky und Bradys Großmutter
- Chief Crate: Häuptling von Wounded Sky
- Mr. Kirkness: Polizeichef von Wounded Sky und Evas Vater
- Dr. Captain: Ärztin von Wounded Sky

Das Leben der First Nations – früher und heute

Die Bezeichnung „First Nations“ gilt für alle indigenen (= ursprünglichen) Völker Kanadas. Eine Ausnahme bilden die Inuit und die Métis, Letztere sind Nachfahren der Cree und der europäischen Einwanderer.

Für die Festlegung, wer als Indianer bzw. Angehöriger einer First Nation gilt, gibt es zwei sehr widersprüchliche Vorstellungen. Die First Nations legen Wert darauf, selbst zu bestimmen, wer einem Stamm angehört und haben dafür eigene Regeln. Doch der sogenannte „Indian Act“ von 1876 gibt dem Staat das Recht, über die Angelegenheiten der First Nations zu entscheiden. Zunächst muss der jeweilige Stamm vom Staat offiziell anerkannt sein. Danach entscheidet die Stammenszugehörigkeit des Vaters über die seiner Kinder. Die Verwendung der Begriffe ist auch für rechtliche Ansprüche wichtig: Ein Stamm hat nur ein Recht auf Minderheitenschutz, für eine Nation gilt das Völkerrecht.

Heute sind die Cree die größte First Nation Kanadas. Entsprechend ihrer Wohngegend wurde früher zwischen Plains Cree (in der Prärie lebend) und Wood Cree (in den Wäldern lebend) unterschieden. Sie lebten von der Jagd, vom Fischen und vom Pelzhandel. Durch das Eintreffen der Siedler verschlechterte sich die Lage der Cree drastisch. Die Büffel wurden weniger, Epidemien führten zu vielen Toten.

Die Cree pflegten und pflegen ihre eigene Mythologie, die früher auf mündlicher Überlieferung beruhte. Von Missionaren wurde ein Schriftsystem in Form der Silbensprache entwickelt. Durch dieses System sind die Kultur und die Erzählungen der Cree bis heute lebendig. Die Religion der First Nations ist stark mit der Natur verbunden. Tiere, Pflanzen, Orte und bestimmte Rituale spielen eine große Rolle.

Um die Kultur der First Nations zu unterdrücken, wurden sogenannte Residential Schools gegründet. Deren Motto lautete: „Töte den Indianer im Kind“. Die traditionelle Kultur war dort streng verboten, stattdessen sollten die Kinder die Kultur der weißen Siedler erlernen und übernehmen. Die Schulen wurden erst in den 1960er bis 1980er Jahren geschlossen. Eine Gegenbewegung bildeten die Indian Survival Schools, die die eigene Geschichte und Kultur vermittelten. Die Zeit der Residential Schools soll nun in Kanada aufgearbeitet und z.B. in den Schulen unterrichtet werden. Mittlerweile gibt es sogar eine First-Nations-Universität und verschiedene Colleges, in denen indigene Kulturen und Sprachen unterrichtet werden.

Das Leben im Reservat

Wounded Sky ist ein Reservat. Aber was bedeutet das eigentlich? Das Wort Reservat kommt vom lateinischen Wort reservare (= aufbewahren, zurückbehalten). Damit werden Gebiete bezeichnet, die der indigenen Bevölkerung vom Staat als Lebensraum zugewiesen wurden. Früher mussten die First Nations dort leben. Heute können sie zwar auch an anderen Orten wohnen. Doch wenn ein Stamm gemeinsam leben will, ist ein Reservat häufig die einzige Möglichkeit.

Arbeitsauftrag: Erklärt vor diesem Hintergrund die Reaktionen Cole gegenüber, der als „Stadtjunge“ und „Städter“ beschimpft wird.

Die Reservate sind beliebte Reiseziele für Touristen, um das „typische Leben“ der First Nations kennenzulernen. Diese pflegen und vermitteln dort ihre Kultur. Die Touristen können etwa die traditionellen Tänze bewundern oder Kunsthandwerk kaufen. Doch dies ist nur eine Seite der Medaille.

Die andere Seite besteht aus der problematischen Situation in den Reservaten. Zum einen wird durch ein Wasserkraftprojekt in der James Bay, mit dessen Bau 1973 begonnen wurde, und durch die Abholzung der Wälder zur Papierherstellung in die Lebensverhältnisse der First Nations eingegriffen. Andererseits ist die Arbeitslosigkeit – und damit auch die Armut – in vielen Reservaten weitverbreitet. Weil viele Jugendliche in den Reservaten für sich keine Zukunft sehen, ist auch die Selbstmordrate dort deutlich höher als der Durchschnitt.

Was ihr Reservat den First Nations dennoch bedeutet, diskutieren Cole und seine Freunde, als sie die Fotos von New York und anderen Orten im Diner betrachten:

„Anscheinend sind das alles Orte, die Wounded Sky gerne wäre“, sagte Cole.

„Ich denke, die Leute leben gerne hier“, widersprach Eva.

„Schon geht's los...“, stöhnte Brady.

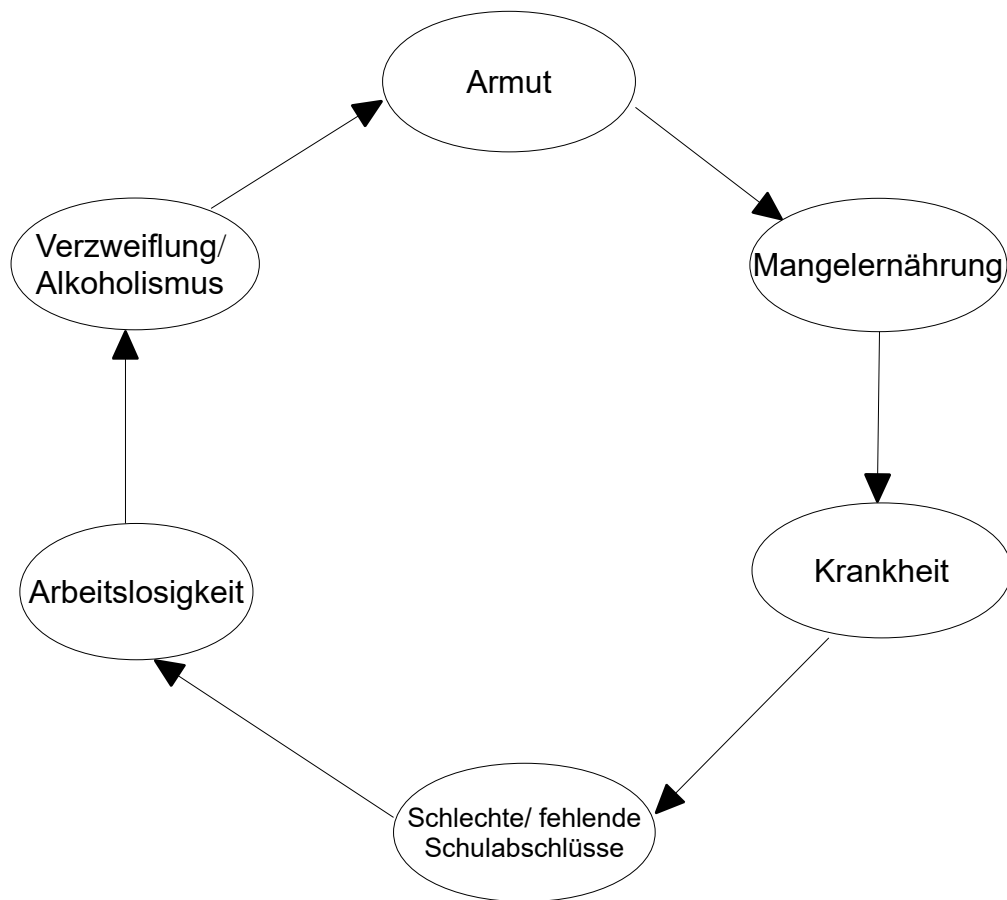
„Ich mein ja nur“, erläuterte Cole, „es hängt wohl kaum ein Foto von Wounded Sky in irgendeinem chilenischen Restaurant. Das ist alles.“

„Bei uns herrscht noch nicht der Kommerz, na und?“, kommentierte Michael.

„Könnt ihr euch eine Northern Lights-Diner-Kette vorstellen?“, fragte Brady.

„Nein“, antwortete Eva, „deshalb ist es hier ja so großartig. Es gehört uns.“ (S. 70)

Der Teufelskreis der Armut



Arbeitsauftrag: Recherchiert zur Situation in den Reservaten. Erklärt den „Teufelskreis der Armut“ am Beispiel der Lebensbedingungen dort.

Stranger – Fremd sein und fremd fühlen

Cole verließ Wounded Sky im Alter von sieben Jahren und kehrt nach zehn Jahren auf Drängen seines Freundes Ashley zurück, nachdem dieser ihm zahlreiche Nachrichten geschickt hat.

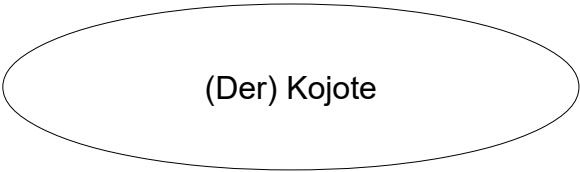
Arbeitsauftrag: Gestaltet einen Chat-Verlauf zwischen Cole und seinem Freund Joe in Winnipeg, in dem Cole von seinen Erfahrungen berichtet. Nutzt dafür Kapitel 2 und 3 des Romans.

Kojote – mehr als nur ein Steppenwolf

Eine zentrale Figur im Roman ist Choch oder auch Kojote¹. So stellt er sich selbst vor:

„Wie ihr sicher bereits erraten habt, bin ich ein Typ. Und auch wenn ich einige Kojote-Merkmale behalten kann – ein Fell im Winter ist total traumhaft – bin ich als Mann lieber komplett menschlich. Natürlich, wenn ich will, vermag ich alles Mögliche zu sein. Ein Rabe zum Beispiel. Du kannst aber nur eine gewisse Anzahl Nagetiere verspeisen und auf eine gewisse Anzahl Autos schießen, bis der Appeal, durch die Gegend zu fliegen, nachlässt. Vorlieben und Abneigungen? Ich trickse natürlich gern. Mag jedoch nicht, dass Geschichten über mich oft meinen Tod schildern. Das verletzt mich sehr.“ (S. 140)

Arbeitsauftrag: Recherchiert über den Kojoten – sowohl als Tier, als auch in der Mythologie – und fasst eure Ergebnisse in einer Mind-Map zusammen.



(Der) Kojote

¹ In den Legenden der Cree taucht Kojote nicht auf. Wie Elder Mariah sagt: „Wir sind mehr Wisakedjak-Leute.“ (S. 139)

Polarlichter in der Mythologie

Die Stammesälteste Elder Mariah erklärt Cole die Bedeutung der Polarlichter für Wounded Sky:

„Weißt du, warum dieser Ort Wounded Sky heißt, Cole? (...) Vor langer Zeit taufte ihn ein Stammesältester so. Er blickte hoch zum Himmel an einem Abend wie diesem, kalt und klar. (...) Und an diesem Abend, als der Stammesälteste nach oben sah, erinnerte ihn das Polarlicht an Narben. Erkennst du sie?“

„Ich denke, ja.“ Er schaute genauer hin. Sie waren wie Bänder. Lila und grüne Bänder, die sich rhythmisch in der Luft bewegten, wie aufsteigender Rauch.

„Daher dachte der Stammesälteste, es müsse lange vor unserer Zeit etwas passiert sein. Der Himmel wurde aufgestochen, und aus dieser Wunde entstand das Paradies. Die Wunde verheilte wieder, weißt du. Doch die Vergangenheit war noch da, in den zurückgebliebenen Narben, und sie half, all das Schöne zu gestalten, das wir sehen. Dort oben und hier unten.“

„Das ist eine Legende.“ Er schüttelte den Kopf. „Eine nette, aber -“

„Alle Legenden, Cole, besitzen einen wahren Kern.“

(S. 142/ 143)

Und so erklärt Choch Cole die Polarlichter:

„Du kennst das Polarlicht? (...) Also, das ist der Wartesaal. (...) Es gibt Spiele, ich bin kein Unmensch. Und natürlich tanzen sie. Aber selbst Geister langweilen sich irgendwann. Vor allem, wenn sie auf ewig dort festsitzen, weißt du?“

(S. 62)

Arbeitsauftrag: Recherchiert zur Bedeutung des Polarlichts in verschiedenen Kulturen. Wo gibt es Unterschiede, wo Gemeinsamkeiten?

„Der erste indigene Superheld“

- ◆ „Du könntest noch etwas besser sein, das ist alles. (...) Bitte versteh das nicht falsch.“
- „Wie sonst sollte ich es verstehen?“
(...)
- ◆ „Du hast bestimmte Fähigkeiten von mir erhalten, ja? Da sind wir uns einig?“
- „Ja, ist mir aufgefallen.“
- ◆ „Du musst bloß lernen, sie richtig einzusetzen. Türknäufe zerbrechen ist noch gar nichts.“
- „Sag bloß. Heißt das, ich kann auch größere Dinge zerbrechen?“
- ◆ „Du wirst jede Menge nützliche Dinge lernen, die du tun kannst, Junge.“
(S. 137)

Arbeitsauftrag:

a) Welche Superhelden kennt ihr? Was macht für euch einen Superhelden aus?

b) Die mexikanische Schauspielerin Michelle Rodriguez sorgte mit ihrer Äußerung, Minderheiten sollten Weißen nicht ihre Superhelden stehlen, für Aufregung. Sie erklärte später:

"Ich meine damit nur die unterschiedlichen Kulturen in Hollywood: Latinos, Schwarze, Asiaten und so weiter und so fort... sie gelten als Minderheiten, weil es nicht genug Autoren gibt, die sie repräsentieren. Sie sollten damit beginnen, das zu einer ernsthaften Priorität zu machen. Es geht nicht darum, Catwoman oder Superman oder Green Lantern zu nehmen und in irgendeinen kulturellen Hintergrund zu pressen. Es sollte kreativer sein als das. Die Leute müssen aufhören, faul zu sein. Das meinte ich mit meinem Kommentar.²"

Diskutiert vor diesem Hintergrund die Bedeutung eines „ersten indigenen Superhelden“.

2 <https://de.ign.com/film/104090/news/michelle-rodriguez-minderheiten-stehlen-den-weissen-ihre-superhelden>

Ein Mörder und eine mysteriöse Krankheit

Kurz nach Coles Ankunft wird sein Freund Ashley erschossen, während Cole bei ihm ist. Chief Crate stirbt ebenfalls, wenn auch an einer unbekanntem Krankheit. Sowohl der Mörder als auch die Krankheit fordern weitere Opfer in Wounded Sky. Gibt es zwischen beiden vielleicht sogar eine Verbindung?

Arbeitsauftrag: Stellt den Verlauf der Krankheit und die Morde auf einem Zeitstrahl dar.



Arbeitsauftrag: Nutzt den Zeitstrahl, um einen Artikel in der Zeitung von Wounded Sky über die Auflösung der Vorfälle zu verfassen.

Über den Autor

David A. Robertson, geboren 1977, schreibt seit 2008 Kinderbücher, Graphic Novels und Prosa für Erwachsene. Nach rund 25 Buchveröffentlichungen und etlichen Auszeichnungen gilt er in Kanada als Bestseller-Autor. Sein Bilderbuch „As we were alone“ (Dt. „Als wir allein waren“, www.little-tiger.de) wurde in Kanada schon über 50.000 mal verkauft. David A. Robertson gehört der Norway House Cree Nation an. Obwohl er zunächst in Winnipeg aufwuchs und kaum Bezug zu seinen Cree-Wurzeln hatte, war er dennoch früh mit Rassismus konfrontiert. Seine Bücher handeln von Kultur und Geschichte der First Nations, von kultureller Ermächtigung und Emanzipation. Neben seiner Schriftstellertätigkeit arbeitet David A. Robertson im Manitoba First Nations Education Resource Centre und hält Vorträge, u.a. in Schulen und Kindergärten. Er lebt mit seiner Frau und seinen fünf Kindern in Winnipeg.

Recherchetipps

- <https://www.indianerwww.de/indian/cree.htm>
- http://www.geschichte-kanadas.de/Canada_ethnic/cree.html
- https://www.deutschlandfunkkultur.de/kanadas-first-nations-kanadische-ureinwohner-besinnen-sich.979.de.html?dram:article_id=397391
- http://www.geschichte-kanadas.de/Canada_ethnic/first_nations.html
- <https://www.daserste.de/information/politik-weltgeschehen/weltspiegel/sendung/kanada-cree-100.html>
- <https://welt-der-indianer.de/indianer-heute/reservation/>
- <http://www.native-languages.org/cree-legends.htm> (auf Englisch)
- <http://www.darobertson.ca/> (Homepage des Autors, auf Englisch)
- <http://nhcn.ca/> (Homepage der Norway House Cree Nation, auf Englisch)

Die aufgeführten Links wurden im Januar 2020 aufgerufen und können zu einem späteren Zeitpunkt verändert oder nicht mehr verfügbar sein.

Zum Einsatz des Materials im Unterricht

Der Roman „Strangers“ bietet vielfältige Ansatzpunkte für eine Verwendung im Unterricht. Einerseits stärkt die Beschäftigung mit den First Nations die interkulturelle Kompetenz der Schülerinnen und Schüler. Andererseits wecken Elemente aus Fantasy und Krimi das Leseinteresse.

Über die Lektüre im Deutschunterricht hinaus kann der Roman auch fächerübergreifend thematisiert werden, etwa in Erdkunde, Werte und Normen oder auch Geschichte und Politik.

Als Einstiegsimpuls kann die Cover-Abbildung genutzt werden, um erste Eindrücke und Erwartungen zu formulieren. Der vermeintlich abgebildete Wolf ist ein Kojote, die Flammen verweisen auf das Unglück vor zehn Jahren.

In einem Unterrichtsgespräch kann der Titel „Strangers“ zum Austausch über eigene Fremdheitserfahrungen (in einem neuen Land, einer neuen Schule/ Klasse,...) der Schülerinnen und Schüler anregen.

Wird das Unterrichtsmaterial zur Vorbereitung einer Lesung eingesetzt, sollten Handlung, Figuren, die Übersicht zu den First Nations, das Leben in den Reservaten und die Biografie des Autors bekannt sein, um gemeinsam Fragen zu sammeln, die im Gespräch mit dem Autor gestellt werden können.

Für eine weitere Vertiefung oder die vollständige Lektüre liegen weitere mögliche Schwerpunkte auf der Gestaltung eines Chat-Verlaufs über Coles erste Eindrücke, der Mythologie (vgl. Kojote – mehr als nur ein Steppenwolf, ggf. ergänzt durch die Bedeutung des Polarlichts), der Situation in den Reservaten (vgl. Der Teufelskreis der Armut), der medialen Präsenz ethnischer Minderheiten (vgl. „Der erste indigene Superheld“) und den Kriminalelementen des Romans (vgl. Ein Mörder und eine mysteriöse Krankheit).